

Abstract zur Diplomarbeit

Bildgebung Lungenembolie

Nico Flückiger, MTR 23-26, Eingereicht zur Diplomerreichung als Radiologiefachperson HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Medizinisch-Technische Radiologie

Praktikumsbetrieb: Spital Thun STS AG

Einleitung

Die Fragestellung nach einer Lungenembolie (LE) kommt im Radiologiealltag häufig vor. Der Autor will vertieft auf die bildgebende Thematik eingehen und die verschiedenen Modalitäten der Untersuchungsmöglichkeiten beschreiben sowie untereinander vergleichen. Der Autor hat grosses Interesse in der Diagnostischen Radiologie, um sich auch der Bedeutung der klinischen Entscheidungen im Hinblick auf eine differenzierte Wahl von modernen bildgebenden Verfahren bewusst zu werden.

Ziele und Fragestellung

Die Arbeit hat als Ziel, die Bildgebung der LE inklusive der Pathophysiologie zu beschreiben. Der Fokus liegt klar auf dem Goldstandard der Computertomographischen Pulmonalisangiographie (CTPA) und als weiteres Ziel die Vor-/Nachteile der anderen Modalitäten.

Methodik / Material

Für die Recherche nutzte der Autor diverse Datenbanken, wie Swissconsortium, Thieme eRef, PubMed und Google Scholar, um aktuelle Quellen über die Thematik zu finden. Die Beiträge sollten dabei nicht älter als ungefähr 10 Jahre sein. Bei der Recherche nach geeigneten Quellen wurden medizinische Schlagwörter wie LE und CTPA benutzt.

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Eine LE entsteht durch eine teilweise oder vollständige Verstopfung der Lungenarterien. Es gibt verschiedene Modalitäten zur Bildgebung einer LE. Der heutige Goldstandard ist jedoch die CTPA. Die CTPA ist breit verfügbar, ermöglicht eine schnelle Befundung und weist eine hohe diagnostische Genauigkeit auf. Im Vergleich weisen die Alternativen ihre jeweiligen Vor-/Nachteile auf.

Diskussion & Schlussfolgerungen

Die Wahl des diagnostischen Verfahrens muss immer im individuellen klinischen Kontext erfolgen. Die Arbeit vermittelt ein Verständnis für die Abläufe bei Verdacht auf eine LE. Die Arbeit hat verdeutlicht, dass die Rolle der Radiologiefachperson weit über die reine Durchführung der Untersuchung hinausgeht. Sie trägt wesentlich zur Qualität, Sicherheit und Effizienz der Diagnostik bei.

Bern, 08. Juni 2026